# Deutsche Uhrmacher-Zeitung

**Bezugspreis**
für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,– RM in Landeswährung (6 U. S. A. $, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9

**Preise der Anzeigen**
Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,27 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,17 RM. Die ganze Seite wird mit 255,– RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis × Multiplikator 1,7 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: E 1 Berolina 5641

## Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

**Nr. 27, Jahrgang 52** ★ **Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin C 2** ★ **30. Juni 1928**


Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

# Rationelle Kapitalverwendung erhöht den Gewinn!

Von Dr. Staerk

Viele Uhrmacher suchen heute den erhöhten Gewinn immer noch allein in der Umsatzsteigerung. Die krampfhaftesten Versuche werden gemacht, irgendwelche neuen Artikel zu finden, die in den Rahmen des Uhrengeschäftes mehr oder weniger gut passen, von denen man aber glaubt, sie könnten den Umsatz des Geschäftes heben. Bei solchen Bemühungen zersplittert man jedoch nur sein Kapital. Das Betriebskapital wird in unzähligen verschiedenen Waren festgelegt. Das Risiko, sich Ladenhüter anzuschaffen, wächst dabei. Infolgedessen besteht auch die Gefahr, daß die Zeit, in der das Lager einmal umgeschlagen wird, immer länger wird. Je länger aber die Umschlagszeit des Lagers ist, desto größer muß natürlich der Kapitalbedarf sein. Kapital frißt Zinsen und ist daher das kostspieligste Gut des Uhrmachers. Anstatt seinen Kapitalbedarf durch Zersplitterung zu steigern, müßte der Uhrmacher im Gegenteil danach streben, durch möglichste Beschränkung der Zahl seiner Artikel den Kapitalbedarf so niedrig wie möglich zu halten. Nicht Zersplitterung des Kapitals auf viele Artikel, sondern Konzentration des Kapitals auf möglichst wenige Artikel ist notwendig, wenn man aus dem Geschäft den größtmöglichen Gewinn herausholen will. Wir wollen deshalb im folgenden der Frage der rationellen Kapitalverwendung unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

### 1. Umschlagsziffer und Kapitalbedarf

Nehmen wir an, ein Warenlager im Werte von 60 000 RM wurde bisher einmal im Jahre umgesetzt. Die Lieferanten gewähren ein Ziel von zwei Monaten. Dann werden $^2/_{12}$ des Lagers mit dem Kredit des Lieferanten, der Rest mit eigenem Kapital finanziert. Der Lieferantenkredit beträgt also im Jahre 10 000 RM, der Bedarf an Eigenkapital 50 000 RM. Es ist nun aber durchaus keine unabänderliche Notwendigkeit, daß dies Warenlager nur einmal im Jahre umgeschlagen wird, sondern die Umschlagsziffer kann durch geschicktes Disponieren auch erhöht werden. Man könnte z. B. alle schlechtgehenden Artikel fallen lassen; bei schlechtgehenden Artikeln, die aber doch geführt werden müssen, könnte man den Lagervorrat auf ein Minimum reduzieren, so daß man sozusagen „von der Hand in den Mund" verkauft. Unter Umständen kann man auch das Lager der gutgehenden Artikel ganz niedrig halten (eine Frage, die eine besondere Betrachtung verdient). Natürlich wird die Beschränkung der Lagervorräte auch ihre Grenzen haben und zwar dort, wo sie sich nicht mehr mit der Notwendigkeit des Uhrengeschäftes als Spezialgeschäft, den Kunden eine größere Auswahl zu bieten, vereinbaren läßt. Von diesem Punkte bis zur Lagerüberfüllung wird ein weiter Zwischenraum sein, den zu überbrücken eine dankbare Aufgabe für den kaufmänisch eingestellten Uhrmacher ist.

Kehren wir nun zu unserem Beispiel zurück und nehmen wir an, durch gewandtes Disponieren gelänge es, den Lagerbestand von 60 000 RM auf 30 000 RM zu reduzieren. Wieviel Eigenkapital würden wir nun benötigen? Bei 60 000 RM Jahresfakturenwert und 30 000 RM Lagerwert wird das Lager zweimal im Jahre umgeschlagen. Durch das Ziel des Lieferanten von zwei Monaten hat man bei zweimaligem Lagerumschlag aber jetzt vier Monate Kredit; $^4/_{12}$ des Lagers werden also durch den Lieferanten finanziert, das sind 10 000 RM. Folglich benötigen wir an Eigenkapital für den Rest des Lagers nur noch 20 000 RM. Wenn wir vorher 50 000 RM im Lager stecken hatten, so werden jetzt bei zweimaligem Lagerumschlag nicht weniger als 30 000 RM für unsere Verwendung frei. Legen wir diese Summe zinsbringend mit 10 % jährlich an (von der Ausnutzung des Skontos werden wir weiter unten sprechen), so erhalten wir an Zinsen 3000 RM. Also Resultat: Durch die Steigerung der Umschlagsziffer von 1 auf 2 wird ein Mehrgewinn von 3000 RM im Jahre erzielt.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie sich der Kapitalbedarf bei steigender Umschlagsgeschwindigkeit des Lagers vermindert und der Gewinn steigt. Zugrunde gelegt ist wieder ein Jahresfakturenwert von 60 000 RM.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19280100/501